

Stadt Heidelberg

Federführung:
Dezernat IV, Amt für Chancengleichheit

Beteiligung:

Betreff:

**Förderung von Projekten zur Vermeidung
von Langzeitarbeitslosigkeit
Bericht über die Ergebnisse und
durchgeführten Maßnahmen im Rahmen
des Projekts Ausbildungsverbund
Heidelberg**

Informationsvorlage

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Kenntnis genommen:	Handzeichen:
Ausschuss für Integration und Chancengleichheit	29.09.2011	Ö	() ja () nein	
Ausländerrat/Migrationsrat	29.09.2011	Ö	() ja () nein	

Zusammenfassung der Information:

Der Ausschuss für Integration und Chancengleichheit und der Ausländerrat / Migrationsrat nehmen die Information zur Kenntnis.

A. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 2	+	langfristig breites, sozial und ökologisch sinnvolles Arbeitsplatzangebot mit verstärkten regionalen Warenströmen fördern. Begründung: Heidelberger Betriebe, deren Eigentümer Migrationshintergrund haben, sollen dabei unterstützt werden, auszubilden. Ziel/e:
AB 14	+	Förderung von Initiativen von und für Menschen, die im ersten Arbeitsmarkt keine Chance haben. Begründung: Die neugewonnenen Ausbildungsplätze sollen vorrangig mit benachteiligten Jugendlichen mit Migrationshintergrund besetzt werden. Ziel/e:
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen sichern. Begründung: Erweiterung des Heidelberger Ausbildungsplatzangebotes.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

(keine)

B. Begründung:

Im November 2009 startete die Stadt Heidelberg gemeinsam mit der Interkulturellen Bildungszentrum gGmbH (ikubiz gGmbH) den „Ausbildungsverbund Heidelberg - Migrantenunternehmen bilden aus“.

Mit dem Ausbildungsverbund Heidelberg soll das Ausbildungspotential von Migrantenunternehmen erkannt und als Stärke im Wirtschaftsraum Heidelberg eingebracht werden. Gleichzeitig sollen Jugendliche und junge Erwachsene, besonders aus Migrantenfamilien, die aufgrund ihrer schulischen und sozialen Voraussetzungen auf dem Arbeitsmarkt benachteiligt sind, in ein Ausbildungsverhältnis vermittelt werden.

Für den neuen Förderzeitraum von November 2010 bis Dezember 2011 wurden von der ikubiz gGmbH folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Akquise von 20 neuen Ausbildungsplätzen und deren Besetzung
- Frühzeitige Anwerbung von Jugendlichen bereits zu Schuljahresbeginn in Haupt- und Berufsfachschulen
- Vor allem Jugendliche, die auf traditionellem Weg Schwierigkeiten haben, einen Ausbildungsplatz zu finden, sollen erreicht werden.
- Coaching der Auszubildenden, Mentoring der Betriebe

In dem als Anlage beigefügten Zwischenbericht berichtet die Trägerin über die erzielten Ergebnisse des Projekts von November 2010 bis März 2011.

Seit Ende des Berichtszeitraums sind zu den bis dahin 10 Betrieben, die konkret Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, 3 weitere Betriebe hinzugekommen. Die Anzahl der bereitgestellten Ausbildungsplätze hat sich seit März 2011 von 16 auf 18 erhöht. Davon sind 12 Ausbildungsplätze zurzeit tatsächlich besetzt (Stand: 15.08.2011). Von der Trägerin werden insgesamt 27 Betriebe, neben den aktuell angeworbenen 17 weitere aus der alten Förderperiode, und 26 Auszubildende, ebenfalls aus beiden Förderzeiträumen, betreut und begleitet.

Daneben haben fünf Unternehmen des Ausbildungsverbundes Heidelberg, betreut und begleitet von der Heidelberger Ausbildungsplatzakquisiteurin der Trägerin, am diesjährigen Girls & Boys Day der Stadt Heidelberg teilgenommen.

Im Frühjahr 2011 hat sich die Trägerin um Fördermittel aus dem Bundesprogramm „Neue Wege in die duale Ausbildung- Heterogenität als Chance für die Fachkräftesicherung“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung beworben und ist seit März 2011 in Kooperation mit dem Institut für Mittelstandsforschung der Uni Mannheim (ifm) einer von 18 Projektträgern. Mit der wissenschaftlichen projektinternen Prozessbegleitung durch das ifm soll unter anderem festgestellt werden, wie und in welchem Maße die ethnische Herkunft andere ausbildungsrelevante Heterogenitätsmerkmale beeinflusst und in welcher Weise Heterogenität die individuellen Ressourcen der Auszubildenden stärken und damit die berufliche Handlungskompetenz optimieren kann. In diesem Modellversuch sind auch Heidelberger Betriebe und Jugendliche eingebunden, sodass ein Teil der Fördermittel nach Heidelberg fließt.

Für Fragen zum Zwischenbericht und zur Arbeit des Ausbildungsverbunds Heidelberg steht Frau Monika Münch, Interkulturelles Bildungszentrum gGmbH, Koordinatorin des Ausbildungsverbunds Heidelberg, zur Verfügung.

gezeichnet

Wolfgang Erichson

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
A 01	Bericht des Interkulturellen Bildungszentrums Mannheim gGmbH / Ausbildungsverbund Heidelberg über das Projekt Migrantenunternehmen bilden aus, Projektphase November 2010 bis März 2011 (Vertraulich – Nur zur Beratung in den Gremien!)